

## Allgemeines über die drei Ortschaften.

### 1. Die äußere Entwicklung

der drei Dörfer betreffend, in denen sich in Nieder- und Obergorbitz Brandkataster- und Hausnummern z. Z. noch decken, während dies in Wölfnitz nicht ganz der Fall ist, sehen wir, daß Niedergorbitz sich sehr bald zu einem ansehnlichen Orte aufschwang, ja bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus bei weitem der größte Ort der Umgegend war. Vergleiche die Jahre 1575, 1626, 1708 usw. und die Volkszählungstabelle. Seit 1875 ist die Bevölkerungsziffer eine wenig steigende, was seinen Grund in der bergigten Lage des Ortes hat, welche einem regulären Bauplan im ganzen und dadurch einem schnellen Wachstum hinderlich ist. Wird erst die Zeit gekommen sein, daß man die noch übrigen Baupläze (Gärten) verkauft und größere Gebäude anlegt, dann ist wieder eine Vergrößerung möglich.

Obergorbitz zeigt erst seit 1871 einen Aufschwung in der Bevölkerung und schreitet stetig vorwärts. Der Anlage von größeren Gebäuden ist die Bodengestalt günstig und dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, daß es seine Einwohnerzahl verdoppelt. (Vergl. S. 169.)

Wölfnitz wurde durch Verkauf seiner Grundstücke an das Ritter- bez. Kammergut am Wachstum gehindert; erst mit dem Verkaufe eines großen Teiles ziemlich müßig daliegenden Landes 1896 und der regulären Bebauung steht eine Erweiterung seiner Bevölkerungsziffer — und damit die Bildung eines Gemeinderates — in Aussicht.

Was nun die Sterblichkeitsziffer in den Gemeinden anlangt, so ist sie eine durchaus normale; es genügt z. Z. noch für sämtliche drei Ortschaften eine Heimbürgerin, während man die Anzahl der Hebammen von 2 im Jahre 1875 jetzt auf 4 erhöht hat.

Ein Verkauf des Kammergutes zu Bauzwecken ist für nächste Zeit noch nicht zu erwarten, ist aber nach der Meinung vieler nicht mehr aufzuhalten.

### 2. Wegeverhältnisse.

Zu vergleichen, was unter den Jahren 1810 und 1812 sowie unter Schankgerechtsame gesagt ist. Die Landstraße, von der Löbtauer Weißeritzbrücke an, in Löbtau, Neunaußlitz, Wölfnitz und Gorbitz als Wilsdrufferstraße bezeichnet, heißt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im allgemeinen die hohe Freiburger Straße, zum Unterschiede von derjenigen, welche von der Löbtauer Brücke am dortigen Rathause vorbei nach dem Weißeritzthal nach Plauen abzweigt und durch den Plauenschen Grund nach Tharandt und Freiberg führt. Unsere Landstraße zieht sich bekanntlich durch Kesselsdorf. Am westlichen Ende des Dorfes trennen sich gegenwärtig die Freiburger und Wilsdruffer Straße, welche Trennung 1813 noch in der Höhe von Altfranken stattfand. Die frühere Richtung der Wilsdrufferstraße, bei deren Erbauung Teile des von Wölfnitz nach Obergorbitz führenden Kammergutsweges benutzt wurden, durchschnit Pennrich und den